

Bericht zum Wiederaufforstungsprojekt Tipuani / Guanay für den Projektzeitraum 2007:

Gesamtsituation

Das Projekt zur Wiederaufforstung im Tipuani Tal wird nun seit über vier Jahren vom Regenwald-Institut unterstützt. Vorrangiges Ziel ist es hierbei den Rodungsdruck von den Regenwäldern in der stark vom Gold-Bergbau geprägten Region zu nehmen.

Um dies zu erreichen, unterstützen wir interessierte Gemeinschaften vor Ort darin, durch Aufforstung vergraster Brachflächen mit einer möglichst vielfältigen Mischung an Baumarten das für den Bergbau benötigte Holz selbst zu erzeugen, um so den Raubbau an den umliegenden Regenwäldern zu vermindern. Durch gleichzeitigen Anbau von Fruchtbäumen und Gehölzen, welche Produkte wie z.B. nutzbare Harze oder Latex liefern, soll den Gemeinschaften auch eine wirtschaftliche Alternative zum Goldbergbau oder zumindest ein zweites Standbein aufgebaut.

Zu den ursprünglichen Projekt-Gemeinschaften der Gemeinde Tipuani kamen in den vergangenen beiden Jahren interessierte Gemeinschaften der Gemeinde Guanay, in welchen Bergbau eine untergeordnete Rolle spielt, wo jedoch die Wälder durch den kleinbäuerlichen Anbau von Bergreis bedroht sind. Mit der finanziellen Unterstützung durch die Landesstiftung Baden-Württemberg konnten wir 2005/2006 in diesen Gemeinschaften ein einjähriges Projekt zum Aufbau von Kakao-Agroforst-Systemen umsetzen. Durch Schulungen und durch die Begleitung des Aufbaus der Agroforstsysteme erhielten die Gemeinschaften eine Basis für die Bewirtschaftung ihrer neuen Kulturen. Um den Agroforstsystemen zu langfristigem Erfolg in der Region zu verhelfen, begleiten wir die Gemeinschaften durch Baumpatenschaften auch weiterhin. Regelmäßige Besuche durch den ortsansässigen Projektkoordinator Jose Mercado unterstützen die Gemeinschaften bei der Bewirtschaftung, der bereits angelegten Flächen, sowie beim Aufbau weiterer Flächen.

Die Baumpatenschaften werden für Ausgaben verwendet, welche in direktem Zusammenhang mit den Pflanzungen stehen, wie Samen, Material für die Baumschulen und Honorare für die Pflege der Baumschulen und Pflanzungen, sowie für die Begleitung durch den ortsansässigen Koordinator.

Tätigkeiten 2007

In den kleinbäuerlichen Gemeinschaften von Guanay zeigte sich, dass die Mitarbeit im Projekt auf Dauer nicht von allen Familien der Gemeinschaften mitgetragen wird. 2007 setzte sich daher bei den stark im Projekt engagierten Familien der Wunsch durch, nicht mehr mit Gemeinschaftsbaumschulen zu arbeiten. Wir unterstützten die Familien daher beim Aufbau eigener kleiner Familienbaumschulen. Hierdurch wächst die Verantwortlichkeit der Familien gegenüber ihren Baumschulen.



Abb. 1 Familienbaumschule in Taniplaya

Beim Aufbau der eigenen kleinen Baumschulen und bei den Pflanzungen wurden die Kleinbauern begleitet, und die nötigen Materialien wie Pflanztüten, Samen und organischer Dünger wurden zur Verfügung gestellt.

Insgesamt wurden in diesem Jahr innerhalb der Gemeinschaften 9100 Kakao-Pflanzen angezogen. Ebenso wurden an Edelhölzern 1500 Mahagonibäumchen und ebenso viele Teakbäumchen, sowie 1300 Toco-Bäumchen (*Enterolobium contortisiliquum*) und Cedern.

Abb. 2 Kakaosetzling ausgepflanzt.



Abb. 3 & 4 Kleinbauern mit ihren 2005 und 2006 gepflanzten Bäumchen aus der Gemeinschaft Horizontes.

